

es, durch Feststellung einer ein mittleres Niveau einnehmenden Zone von Nummulitenkalkklippen die vielen dem Flysch eingelagerten Kalksandstein-, Breccienkalk- und Plattenkalkzüge in eine obere und untere Gruppe zu scheiden und die Falten tektonik des Gebietes zu entwirren.

Die Untersuchung des Mosor führte zu dem paläogeographisch interessanten Ergebniss, dass das von diesem Berge eingenommene Gebiet schon aus dem Meere der älteren Eocänzeit als Insel aufgeragt haben muss. Zugleich wurde an der Südseite des Mosor ein eigenthümlicher, in Norddalmatien bisher nicht beobachteter tektonischer Typus: steile Sättel von Domstructur angetroffen. Bei der Begehung der Gegend von Konjsko zeigte sich ein den bisher kartirten Gebieten gleichfalls fremder karstmorphologischer Typus: Pöljen, bei denen der Südrand aus untereocänen Kalken, das Innere aus obereocänen Mergeln und der Nordrand aus auf diese letzteren aufgeschobenem Kreidekalk besteht.

Sectionsgeologe Dr. Richard Joh. Schubert kartirte die Nordwest- und Südwest-Section des Kartenblattes Zaravechia—Stretto (Zone 30, Col. XIII) und stellte dieses Kartenblatt fertig. Auf der NW-Section trennt das (antiklinale) Niederbruchgebiet des Vranasees und -Sumpfes ein vorwiegend verkarstetes, durch die Ueberschiebung des Vlk. Bak bei Vrana interessantes inneres Faltengebiet von dem Küstengebiete von Zaravechia—Torette, welches durch das reichliche Vorhandensein von alttertiären und quartären Schichten zu dem südöstlich sich anschliessenden Küstengebiete auch landschaftlich einen Gegensatz darbietet. Auf der Insel Pašman wurden Reste dreier Falten nachgewiesen, die weiter südwestwärts vorhandenen Scoglien und Inseln als zu vier Faltenzügen gehörig erkannt. Auf mehreren dieser Inseln und Scoglien konnten tertiäre Schichten, auch Cosinakalk nachgewiesen werden. Der Bau des Festlandgebietes, sowie des Inselzuges von Inconata wurde in zwei Reiseberichten (Verhandlungen Nr. 7 und 9) dargelegt.

Die Kartirung der Insel Veglia wurde von dem Sectionsgeologen Dr. Lucas Waagen fortgesetzt und erstreckte sich diesmal auf die ganze Insel, soweit dieselbe auf das Kartenblatt Veglia und Novi (Zone 25, Col. XI) fällt. Im Wesentlichen besteht die Insel aus einer grabenförmig versenkten Synklinale, die von eocänen Ablagerungen erfüllt wird und Veglia seiner ganzen Länge nach von NNW nach SSO durchsetzt. Beiderseits schliessen sich dann ein oder mehrere Kreideaufwölbungen an, die im Westen ein breites, geologisch sehr einförmiges Plateau bilden. Der zweite östliche Eocänzug von Porto Voz verliert sich gegen Süden in der Gegend von Silo. Im Uebrigen brachte die heurige Aufnahme das Ergebnis, dass die ihm Vorjahre kartirten Züge sich ziemlich regelmässig weiter fortsetzen. In zwei Reiseberichten (Verhandlungen Nr. 8 und 9) wurden bereits zahlreiche Details mitgetheilt.

---

Anhangsweise theile ich hier das Wesentliche mit über die Untersuchungen und Arbeiten, welche formell unabhängig von der geolo-